



Die Baumer Sek-Klasse 1BC von Marco Wagner (oben links) hat das Auto des Pfäffiker Pfarrers Paul Kleiner (rechts) umgestaltet. Foto: PD

KIRCHENKRITIK AUF PFARRERS AUTO

PFÄFFIKON/BAUMA Der Pfäffiker Pfarrer Paul Kleiner hat zusammen mit einer Baumer Schulklasse an einem Kunstprojekt zum Jubiläum der Reformation mitgemacht. Jetzt fällt sein Auto auf.

Wenn Pfarrer Paul Kleiner dieser Tage mit seinem Auto unterwegs ist, fällt er auf. Sein Opel ist vollgekleistert mit Strichmännchen. Es dominieren weisse, rote und graublau Kreise. Auf dem linken Kotflügel prangt ein Herz, die Motorhaube und die Heckklappe zieren furchteinflössende Fratzen, hinten links gibt es eine Bratwurst und hinten rechts zwei Eheringe. Dazu liest man auf den Türen: «Die Geistlichen haben über alles Vorschriften erlassen, damit die Leute sie fürchten.» Er stammt von Huldrych Zwingli.

Der Pfäffiker Pfarrer interpretiert die Äusserung des Zürcher

Reformators so, dass die Kirche nicht Vorschriften zu erlassen habe, sondern dass Gott gnädig sei. Der Spruch gelte auch für ihn selber, sagt Kleiner. «Er bedeutet, dass man nicht autoritätsgläubig sein darf, seinem Pfarrer nicht aus der Hand fressen soll.»

Dazu bringt Kleiner ein Beispiel: Kürzlich sei ein Besucher des Gottesdiensts auf ihn zugekommen, und habe gesagt, dass er nur wegen ihm in die Kirche komme. «Ich antwortete: «Das ist schön, aber eigentlich sollten Sie wegen Gott und nicht wegen mir kommen.»»

KUNSTPROJEKT ZUR REFORMATION

Pfarrer Kleiners Auto ist nun «verunstaltet», weil er sich für das Projekt Hund Zwilch Girly des Künstlers Hanswalter Graf im Rahmen

des 500-Jahr-Reformationsjubiläums zur Verfügung gestellt hat. Die Kunstwerke sind in einem Workshop des Künstlers mit der Baumer Klasse 1BC von Marco Wagner entstanden.

Die Sekschüler haben im Frühling zusammen mit dem Pfarrer, ihrem Klassenlehrer und dem Künstler Zwinglis Zitat diskutiert und dann die Begriffe «Geistliche», «Verbot» sowie «Angst» spielerisch und künstlerisch interpretieren müssen. «Ich war total beeindruckt, wie die Schüler das umgesetzt haben», sagt Pfarrer Kleiner. Und auch das Resultat, das jetzt sein Auto ziert, findet er schön. Noch bis Ende Jahr werde er damit herumfahren.

JANKO SKORUP

Weitere Infos unter WWW.HUNDZWILCHGIRLY.CH



«ICH WAR TOTAL BEEINDRUCKT»

Paul Kleiner, Pfäffiker Pfarrer

MEHR SICHERHEIT FÜR VERKEHRSKNOTENPUNKT

HITRNAU Im Schnitt wird der Verkehrsknoten Tösstal-Schönaus-Schulhausstrasse zwischen Saland und Hittnau täglich von zirka 3280 Fahrzeugen befahren. Bis 2040 sollen es laut einer Prognose mehr als 4800 Fahrzeuge pro Tag sein.

Nun soll die Verkehrssicherheit an dieser Stelle verbessert werden. Dafür will die Gemeinde Hittnau und der Kanton eine Linksabbiegespur auf der Tösstalstrasse zur Schönaustrasse und einen Rad- und Fussgängerübergang mit Mittelinsel bauen. «Durch die neue Mittelinsel wird der Strassenraum gegliedert und ein Überholen im Kreuzungsbereich unterbunden», sagt der zuständige Projektleiter Gert Delle Karth von der Baudirektion des Kantons Zürich. Zudem soll die Bushaltestelle Hasel/Schönau behindertengerecht ausgebaut werden.

DIVERSE UNFÄLLE

In den letzten Jahren ereigneten sich sieben Verkehrsunfälle in Hittnau. Dabei handelte es sich in zwei Fällen um Unfälle mit Schwerverletzten. Der eine davon, ein Einbiegeunfall, passierte im Jahr 2013 just an der Stelle des Knotenpunkts Tösstal-Schönaustrasse.

Die Verzweigungsstelle zur Schönaustrasse wird neu mit einer Fussgängerschutzinsel ausgestattet. Ein neuer Rad- und Gehweg verbindet dann die Schutzinsel der Schönau- und Tösstalstrasse. Die Bushaltestelle in Fahrtrichtung Saland wird aus Sicherheitsgründen um 50 Meter in Richtung Saland verschoben.

Das Projekt ist vor Ort bereits ausgesteckt. Vier Grundbesitzer müssen dafür insgesamt 336 Quadratmeter Land an die Gemeinde abtreten. Die Planauflage ist bis zum 10. September in der Gemeindeganzlei Hittnau ersichtlich. Ab Frühjahr 2019 sollen die Arbeiten beginnen. Der Bau dauert rund sechs Monate. Die Kosten betragen 995'000 Franken. LUCA DA RUGNA

ANZEIGE

Unser Dorf zeigt seine Schokoladenseite.

Bäcker-Konditorin Anita Zbinden ist eine von mehr als 3000 lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihre handgemachten Udligenswiler Pralines, Nidletäfel, Amaretti und caramellisierten Schokomandeln sind im Volg Udligenswil (LU) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf daheim. In Udligenswil zuhause.